

KOMMUNEN & NACHHALTIGKEITS-INITIATIVEN

– GEMEINSAM FÜR WENIGER ABFALL

Kommunen und **Abfallwirtschaftsbetriebe** spielen eine zentrale Rolle bei der Schonung von Ressourcen und der Vermeidung von Abfällen. Durch eine **enge Zusammenarbeit und Kooperation mit**

- Erweiterung von Fachwissen und Austausch von Best-Practices
- Erhöhung der Reichweite von Aufklärungskampagnen
- Entwicklung innovativer Lösungsansätze durch interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Stärkung des gesellschaftlichen Engagements und der lokalen Verankerung

zivilgesellschaftlichen Nachhaltigkeits-Initiativen kann dieser Beitrag erhöht und in eine breite Öffentlichkeit getragen werden. Eine Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung ermöglicht:



UNSER ANGEBOT

Im Folgenden zeigen wir Möglichkeiten & Best-Practice-Beispiele der erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen Nachhaltigkeits-Initiativen und Abfallwirtschaftsbetrieben sowie Kommunen auf.

Was zivilgesellschaftliche Nachhaltigkeits-Initiativen bewegt: Initiativen und Vereine stehen vor vielfältigen **Herausforderungen**. Üblich sind Schwierigkeiten in der Beschaffung finanzieller Mittel, dem Zugang zu Räumen, der Überlastung Engagierter, u.a. durch steigenden Verwaltungsaufwand und aufwendige Kooperations- und Förderantragsverfahren sowie fehlende Vernetzung in ihrer Kommune.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Lokale Initiativen digital und öffentlich sichtbar machen, zum Beispiel mit:

- **Sichtbarkeit:** Aktivitäten von Nachhaltigkeits-Initiativen über öffentliche Kanäle der Kommune sichtbar machen, z.B. auf digitale Anzeigetafeln, Flyer in Ämtern und soziale Medien, sowie durch Einladungen zu Stadtfesten und Preisverleihungen. Die Stadt Wuppertal stellt Initiativen auf ihren [Social-Media-Kanälen](#) vor.
- **Website und Karten:** Der awm Münster stellt unter [Abfallfrei! So geht's](#) Anregungen und lokale Initiativen zur Abfallvermeidung vor, während der Kreis Höxter regionale [Repair-Cafés und Termine](#) veröffentlicht. Eine weitere Möglichkeit zur Auflistung lokaler Termine bietet sich mit dem Abfallkalender.
- **Reparaturführer:** Der Abfallwirtschaftsbetrieb [Tübingen](#) und der Reparaturführer [Schweiz](#) zählen regionale Initiativen und Dienstleister auf.
- **Banneraktion:** In Böblingen bewirbt die [Abfallwirtschaft](#) Repair-Cafés an 31 Wertstoffhöfen mit QR-Codes, unterstützt von der Sparkasse.



UNTERSTÜTZUNG

Lokale Initiativen durch finanzielle und infrastrukturelle Unterstützung fördern, zum Beispiel durch:

- **Bereitstellung von Räumen:** Die Stadtwerke Bonn stellen dem Bonner [Repaircafé](#) kostenfreie Räumlichkeiten auf dem Betriebsgelände zur Verfügung. In München bietet die Stadt eine [Raumbörse für bürgerschaftliches Engagement](#) mit Infos zu Verträgen. Überlassungsverträge sind eine unkomplizierte Möglichkeit, Räume und Flächen an Nachhaltigkeits-Initiativen zu vergeben.
- **Überlassung von Flächen:** Der [Interkulturelle Garten](#) in Dülmen wird unentgeltlich von der Stadt zur Verfügung gestellt. In Böblingen unterstützt der AWB Lebensmittelretter mit Starterpaketen und bei der Einrichtung von [Fairteiler-Standorten](#).
- **Finanzielle Unterstützung:** Der [Förderfonds](#) der Stadt Essen unterstützt gemeinnützige Initiativen und Projekte mit bis zu 1.000 Euro. Auch ein Budget für „Ehrenamts-Personalkosten“ kann zur Verfügung gestellt werden. Die Stadt Fürth unterstützt Repair-Café-Veranstaltungen mit [100 Euro pro Veranstaltung](#).
- **Feste Ansprechpersonen und Anlaufstellen:** bieten Initiativen und Vereine Unterstützung bei Fördermittelscreening, Weiterbildung, Raumvermittlung, Verwaltung von Geldern und Vernetzung. So unterstützt die [Geschäftsstelle Ehrenamt](#) des Kreises Höxter Initiativen vor Ort, ebenso wie die Gemeinschaftsgartenbeauftragte*r in Berlin, eine [Stelle zur lokalen Koordination](#) und Beratung von Gemeinschaftsgärten.

VERNETZUNG

Vernetzungs- und Koordinationsmöglichkeiten für Zivilgesellschaft, Stadtverwaltung und Abfallwirtschaftsbetriebe schaffen, zum Beispiel durch:

- **Anlaufstellen:** In Berlin wurde mit der [Zero-Waste-Agentur](#) eine Anlaufstelle für Abfallvermeidung und Kreislaufwirtschaft eingerichtet, die als unabhängiger Teil der Berliner Stadtreinigung (BSR) und in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung agiert.
- **Teilnahme an Vernetzungsstrukturen:** Über 100 Initiativen, Vereine und Organisationen vernetzen sich in Münster bei einem monatlichen [Stammtisch](#), um gemeinsam mit der Stadt nachhaltige Projekte umzusetzen. Der Verband Abfallberatung Österreich (VABÖ) war Teil eines [Vernetzungstreffens](#) von Reparaturcafés aus ganz Österreich. Regionale Vernetzung förderte die Neusser Stadtbibliothek: Nachhaltigkeits-Initiativen stellen sich Bürger:innen beim [Initiativen-Speed-Dating](#) vor.
- **Begegnungsorte schaffen:** Das [Zero-Waste Future Festival](#) der Berliner Stadtreinigung bietet einen Raum für Begegnungen zwischen Zero-Waste-Akteur:innen und Bürger:innen. In Münster fördert das [Kompost Festival](#), organisiert vom StadtLaborMünster in Zusammenarbeit mit dem awm, das Bewusstsein für kompostierende Praktiken und Umweltbildung. Die [Plattform Repami](#) Berlin unterstützt die Vernetzung zwischen gewerblichen Reparaturbetrieben und ehrenamtlichen Initiativen, gefördert von der Stadtreinigung, Handwerkskammer und der anstiftung.



WEITERE MÖGLICHKEITEN

Direkter Austausch, feste Ansprechpartner und Kooperationen bis hin zu Zukunftsvisionen sind möglich, wie folgende Beispiele zeigen:

- **Partizipation:** Expertise von Initiativen in die Stadtgestaltung einbeziehen und politische Partizipation durch transparente Informationen und einfache Verfahren fördern. Beispiel: [Bonn4future](#) und [Transformation Wuppertal](#) fördern den Austausch zwischen Initiativen, Bürger*innen und der Stadtverwaltung.
- **Wertschätzung und Unterstützung:** Der awm Münster startete 2023 den [Ideenwettbewerb #createideasnotwaste](#) und unterstützte die besten Ideen für eine abfallfreie Stadt in der Umsetzung.
- **Austausch:** Aktiv auf Initiativen zugehen durch direkten Austausch, Teilnahme an Stammtischen und das Anbieten telefonische Sprechstunde. Beispiel: [Agenda-Arbeitskreis](#) Nachhaltige Mobilität in Dortmund. Zusätzliche Treffen können bei Projektplanungen stattfinden, wie etwa der wiederkehrende Jour Fix zur gemeinsamen Vorbereitung des [Schlabberkappes-Festivals](#) in Arnsberg.
- **Umweltausschusssitzungen** in Räumlichkeiten von Nachhaltigkeits-Initiativen durchführen
- **Kooperation:** Kooperationsvereinbarungen abschließen, wie z.B. die der Stadt Remscheid mit der lokalen Foodsharing-Initiative zur Sensibilisierung gegen Lebensmittelverschwendung. ([siehe Circular Cities NRW](#)).
- **Kommunikation:** Verlässliche Ansprechmöglichkeit für Initiativen sind wichtig. Funktionsadressen wie z.B. bei der [Stadt Düsseldorf](#) (ehrenamtskarte@duesseldorf.de) erleichtern den Zugang zu der Kommune.
- **Broschüre Vision Possible:** Bietet Ideen und Impulse zur Umsetzung von Abfallvermeidungsmaßnahmen und zur [Vernetzung von Akteur:innen](#), z. B. durch die Empfehlung, regionale Reparaturmöglichkeiten sichtbar zu machen.
- **KI-Unterstützung:** In Zukunft gibt es von der Stadt Wuppertal ein [Bildererkennungstool](#), welches nach der Erkennung des Gegenstands passende Vorschläge für Reparatur, Verleih und Wiederverwendung macht. Hier werden z.B. Reparaturcafés, Sozialkaufhäuser und Recyclinghöfe mit eingebunden.



KONTAKT

Verbraucherzentrale NRW

Bürgerschaftliches Engagement für Nachhaltigkeit

E-Mail: umwelt@verbraucherzentrale.nrw

Telefon: 0211-91380 2047

Gefördert durch:

Ministerium für Umwelt,
Naturschutz und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen

